

Wirkungen von Mobilfunk auf das Fortpflanzungssystem

14.01.2003: Mobilfunk/Elektrosmog und Fehlgeburten - ein Überblick;
Nachricht von Elektrosmognews

Heute stellt sich seriösen Wissenschaftlern nicht mehr die Frage, ob elektromagnetische Felder, wie sie z.B. von Handys, Mobilfunksendern und DECT-Telefonen ausgehen, dem Menschen schaden oder nicht. Der Beweis hierfür ist durch eine mittlerweile riesige Zahl von Studien, Fallberichten, Daten und Expertisen längst erbracht. Inkompetente Politiker und Behörden beziehen ihre Informationen jedoch vor allem von den PR-Abteilungen der Mobilfunkindustrie und glauben am Ende, dass schwarz weiß ist. Daher kann es jetzt nur darum gehen, das bereits in großer Zahl vorhandene Beweismaterial zu systematisieren und unverzüglich durch weitere epidemiologische Studien zu ergänzen und eine weitere kostbare Zeit zu verlieren. Neben den bereits bekannten Folgen Leukämie, Gehirntumore, degenerative Gehirnerkrankungen wie Alzheimer, Parkinson etc. hat Mikrowellenstrahlung vielfältige Wirkungen auf das biologische System von Mensch und Tier. Dazu zählen auch katastrophale Wirkungen auf das reproduktive (Fortpflanzungs-)System.

Mobilfunk/Elektrosmog und Fehlgeburten - ein Überblick Fehlgeburten und elektromagnetische Felder - ein erster Überblick

Fallberichte:

Ronda/Spanien (Costa del Sol):

In der Straße Dolores Ibarruri befindet sich ein riesiger Antennenkomplex, der im Laufe der Jahre immer weiter aufgerüstet wurde. Vor ca. 5-6 Jahren wurden dort die ersten Mobilfunkantennen installiert. Direkt gegenüber vom Antennenkomplex befindet sich ein Wohnblock. Im Umkreis von 100 Meter um den Antennenkomplex befinden sich 3 Bildungseinrichtungen, das Institut Dr. Rodriguez Delgado, das Institut Perez de Guzman und das Institut Martin Rivero. Im Wohnblock gegenüber vom Antennenkomplex erlitten in den letzten beiden Jahren 5 Frauen Fehlgeburten (von 9 Schwangerschaften!).

Quelle: <http://www.gigahertz.ch/480/>

Schwarzenburg/Schweiz (Fehlgeburten bei Menschen):

Eine überdurchschnittliche Zahl an Fehl- und Missgeburten bei Menschen war es auch, welche den „Volksaufstand“ rund um den ehemaligen Kurzwellensender Schwarzenburg auslöste. Aufgerüttelt durch Berichte von Gemeinde-Krankenschwestern über dieses Phänomen, entschloss ich mich damals (Hans-U. Jakob), den Widerstand gegen diese Sendeanlagen aufzunehmen. Statt sich der

Sache anzunehmen, haben die damals verantwortlichen Behörden die Krankenschwestern wegen Verletzung des Berufsgeheimnisses verwarnt und ihnen im Wiederholungsfall mit Entlassung gedroht.

Auch aus Deutschland sind mittlerweile Tausende Fälle von Fehlgeburten im Umfeld von Mobilfunksendern und bei DECT-Nutzern bekannt. Es gibt eine Vielzahl von Fällen, bei denen Frauen, die DECT-Telefone nutzten, mehrere Fehlgeburten erlitten und nach Beseitigung des DECT-Telefons gesunde Kinder gebären. Dem Einfluss eines nahegelegenen Mobilfunksenders kann man sich jedoch kaum entziehen, nicht einmal mit teurer Abschirmung, denn im Freien greift die Abschirmung nicht, und man muss fast jeden Tag ins Freie. Es gibt Theorien, wie z.B. die von Kun-Li, nach der der Maximal-/Spitzenwert der Exposition entscheidend ist, weniger der Durchschnittswert. Nach Kun-Li ist es plausibel, dass die Wirkungen unterhalb einer bestimmten Grenze biologisch irrelevant sind, d.h. unterhalb einer voraussichtlich sehr niedrigen Grenze nicht mehr stattfinden. Das Problem ist, dass der genaue Wert für diese Grenze erst noch gefunden werden muss, wie es bei der Niederfrequenz schon geschehen ist, und dass dieser Wert um viele Größenordnungen unter den völlig unverantwortlichen ICNIRP-Grenzwerten liegen wird.

Schwarzenburg/Schweiz (Fehlgeburten bei Tieren):

Ähnlich skandalös wurde auch mit den Missgeburten beim Vieh umgegangen.

Der Verein „SchoK“ (Schwarzenburg ohne Kurzwellensender) bemühte sich zu Beweis Zwecken

jahrelang vergeblich um Photoaufnahmen von missgebildeten Kälbern.

Nicht, weil es diese etwa nicht gab. Im Gegenteil, sogar in weit übermäßiger Zahl. Des Rätsels Lösung bestand darin, dass sich eines Tages ein betroffener Landwirt mit den Worten verplapperte: „Ihr SchoKER bezahlt mir ja dann die Fr. 3000 nicht, die ich für jede Fehlgeburt vom Sender erhalte, solange ich den Mund halte.“

Die Schweizer Telecom, welche im Auftrag von Schweizer-Radio-International die Sendeanlagen von Sottens und Schwarzenburg betrieben, hatten damals „zur Beseitigung von Störfällen“ ein Jahresbudget von 1.5 Millionen Franken zur Verfügung. Quelle: Zeitungsberichte 1988-1997 und ehemalige Senderangestellte (beides ist noch vorhanden)

Übrigens: Die Bevölkerung rund um das damalige Kurzwellenzentrum Schwarzenburg war nicht höheren elektromagnetischen Belastungen ausgesetzt als die heutigen Menschen in unmittelbarer Nähe einer Mobilfunk-Basisstation. Dies aus Gründen der Distanz zum Sender und aus der Abstrahlungscharakteristik. Auch dazu sind alle Beweismittel in Form von aufgezeichneten Messresultaten noch in jeder Menge vorhanden. (Quellen hierzu siehe gigahertz.ch)

<http://www.gigahertz.ch/475/>

Schweiz/Appenzeller Land:

Schlimm getroffen hat es Werner Räss. Auch er bewirtschaftet direkt neben der 79 Meter hohen Hirschberg-Antenne ein „Hämetli“. Und auch er klagt über besonders viel Pech im Stall. „Vor drei Jahren begann es mir aufzufallen: Die Kühe hatten häufig Fehlgeburten.“ Anfangs glaubte er noch an Zufall. Doch inzwischen muss er froh sein, wenn überhaupt noch gesunde Tiere bei ihm zur Welt kommen. In drei Jahren hatte er 25 (!) Totgeburten, vorher waren es eine bis zwei pro Jahr.

Katastrophale Zustände auf deutschen Bauernhöfen: Totgeburten, Missbildungen, plötzliche Todesfälle: <http://www.gigahertz.ch/433/>

Raymond Neutra und Kollegen aus Kalifornien berichten von einer Studie an 177 Frauen mit Fehlgeburten und 550 Kontrollpersonen zur Bedeutung elektromagnetischer Felder. Sie fanden, dass in der am höchsten belasteten Gruppe das Risiko für Fehlgeburten erhöht war. Die Bestätigung der Ergebnisse durch andere Studien und die Identifizierung der wichtigsten Quelle stehen noch aus (ISEE-15).

Fehlgeburten bei Menschen:

Nun haben amerikanische Mediziner herausgefunden, dass die unsichtbaren Strahlen auch in der Schwangerschaft gefährlich werden können: Das Risiko einer Fehlgeburt wird dadurch deutlich erhöht. Der Reproduktionsmediziner Dr. De-Kun Li vom Kaiser Foundation Research Institute im kalifornischen Oakland hatte 1063 Frauen - sie waren alle in der zehnten Woche schwanger - mit einem Spezialgerät zur Messung elektromagnetischer Felder ausgestattet. Dieses Gerät sollten sie einen Tag lang mit sich führen. Im Abstand von jeweils zehn Sekunden wurden die elektromagnetischen Wellen gemessen, registriert und gespeichert. Bilanz des Experiments: Bei jenen Frauen, die stark elektromagnetischen Wellen ausgesetzt waren, war die Rate der Fehlgeburten um mehr als 50 Prozent höher als bei den anderen.

Aus früheren Studien geht hervor, dass auch das Mobiltelefon in großem Umfang Elektrosmog verursacht. Mehr als 40 Millionen Deutsche benutzen dieses Gerät im Durchschnitt drei Stunden pro Monat. Fest steht, dass diese Apparate zur Erhitzung am und im Kopf führen. Bisher ist jedoch nicht genau bekannt, inwieweit sich dies auf die Funktion der Zellen auswirkt. Die Experten gehen aber davon aus, dass die elektromagnetischen Felder den Zellstoffwechsel und die für biologische Abläufe wichtigen Enzyme beeinflussen, möglicherweise jedoch auch die Erbsubstanz schädigen. Schwangere Frauen, so die Warnung des amerikanischen Experten Dr. Li, sollten vor allem massive Strahlenbelastung, wie sie in der Nähe von Rundfunksendemasten, Mikrowellen und Sendeanlagen auftreten, meiden.

Kommentar der Elektrosmognews: Wie sollen sie das machen? Sollten sich nicht eher Sendeanlagen nicht in der Nähe von Menschen aufhalten???

<http://www.gruene-schweinfurt.de/forum/messages/102.html>

Vermeehrt Fehlgeburten und angeborene Missbildungen, Kallen u.a. (1982), Larsen u.a. (1991), Ouellet-Hellstrom und Stewart (1993) Ouellet-Hellstrom und Stewart (1993):

3fache Erhöhung der Fehlgeburtenrate bei Physiotherapeutinnen, die Mikrowellenstrahlung ausgesetzt waren Miscarriages among female physical therapists who report using radio-and microwave-frequency electromagnetic radiation. Am J Epidemiol, 138, 775. 6fach-erhöhtes Fehlgeburtrisiko bei starker Magnetfeldexposition, siehe:

<http://www.microwavenews.com/m-j01issue.pdf>

Laut Li Maximalexposition entscheidend. Konsistenter Zusammenhang bei gut gemachten Studien. Laut Li: Es ist plausibel, dass es eine bestimmte Grenze gibt, unterhalb der die Exposition biologisch irrelevant ist.

http://www.ananova.com/news/story/sm_329101.html :

http://www.vitazap.de/iem/iem_016.html (Cherry) :

Der wahrscheinlichste Mechanismus ist die summierte Chromosomenabweichung und beschädigte Zellen in der Placenta und beim Fötus, weil die Biophysik zeigt, dass ein extrem kleiner Temperaturzuwachs von sogar sehr hohen RF/MW-Expositionen erwartet werden kann.

Quellet-Hellstrom und Stewart (1993) untersuchten Frühaborte unter U.S. Physiotherapeutinnen, welche Kurzwellenapparate (27 MHz) und Mikrowellenapparate (915 MHz und 3.45 GHz) benutzten. Die Proben enthielten 1753 Fälle von Schwangerschaften (Fehlgeburten) und 1753 kontrollierte Schwangerschaften. Sie fanden keine signifikante Zunahme von Fehlgeburten im ersten Trimester bei jenen, die Kurzwellen-Diathermiegeräte benutzten. Sie fanden eine statistisch signifikante Zunahme von Fehlgeburten bei jenen mit Mikrowellenexposition (OR=1.28, 95% CI: 1.02-1.59) und statistisch signifikante Verhältniszahlen zur Dosis ($p < 0,005$), welche ein Dosismaß von Behandlungen pro Monat benutzten. Mit mehr als 20 Behandlungen pro Monat OR=1.59, 95% CI: 0.99-2.55. Vaughan u.a. (1984) in Finnland mit 204 Fällen, fand eine Zunahme von Spontaborten bei Kurzwellen- und Mikrowellengebrauch.

- Elektrische Therapien >5/Woche OR 02.0, CI: 1.0-3.9, n=17
- Kurzwellen >=5h/Wwoche, OR=1.6, CI: 0.9-2,7, n=30
- Mikrowellen, OR= 1.8, CI: 0.8-4.1, n=13

Taskinen u.a. (1990) war die einzige skandinavische Studie, die eine genügend große Zahl von Proben aufwies, um die Wirkungen auf Fehlgeburten durch Mikrowellen zu untersuchen. Die Probe war ganz

klein (13), welche die Signifikanz der Resultate begrenzte. Die OR war (OR=3.4, $p<0.01$ und OR = 2.5, resp. $p<0.03$) Taskinen u.a. schloss: "Die Wirkung von Kurzwellen und Ultraschall auf späte Spontanaborte war signifikant und nahm zu im Verhältnis zur Dosis."

Taskinen u.a. (1990) und Quellet-Hellstrom und Stewart (1993) bekräftigen, dass Mikrowellenexposition mit frühen Aborten zusammen hängen.

http://www.datadiwan.de/netzwerk/index.htm?esmog/es_95_03.htm

Omega: Zum Thema siehe auch:

<http://216.239.51.100/search?>

[q=cache:Cnou5gmOXpoC:www.volsa.at/Download/Files/elektrosmogstudien.PDF+Quellet-Hellstrom&hl=de&ie=UTF-8](http://www.volsa.at/Download/Files/elektrosmogstudien.PDF+Quellet-Hellstrom&hl=de&ie=UTF-8) und ebenfalls von

Elektrosmognews

Quelle: <http://mobilfunk-schwaikheim.de/>